

In dieser Ausgabe

Neues aus dem BEMD – Allgemein

[Schleupen wird zweiter Innovationspartner des BEMD](#)

[Dritte Kurzbefragung zur E-World 2021 in Vorbereitung](#)

[BEMD reicht Stellungnahme zum Entwurf für das SteuVerG beim BMWi ein](#)

Neues aus dem BEMD – Arbeitsgruppen

[BEMD Standardleistungsverzeichnis 2.0 wird finalisiert](#)

[AG Digitale Mehrwertdienste konkretisiert Maßnahmen zum Schwerpunkt EED-Umsetzung + Exklusivrecht](#)

[AG E-World organisiert Kurzbefragung, Webforum und Feedback](#)

[AG IT M2C stimmt weiteres Vorgehen zur Erhebung der 3. Transparenzinitiative ab](#)

Neues aus dem Markt

[EEG-Novelle: Bundestag stimmt für mehr Mieter- und Solarstrom](#)

[Smart-Meter-Quoten werden verfehlt](#)

Neues von den Mitgliedern

[arvato Systems perdata GmbH](#)

[GISA GmbH](#)

[GISA GmbH](#)

[Nativion GmbH](#)

[regiocom SE](#)

[swb Vertrieb Bremen GmbH](#)

[swb Vertrieb Bremen GmbH](#)

[Wilken PRO GmbH](#)

[WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH](#)

Termine und Veranstaltungen

Vorstellung der BEMD-Mitglieder: Schleupen AG

Neues aus dem BEMD – Allgemein

Schleupen wird zweiter Innovationspartner des BEMD

Der BEMD begrüßt mit der Schleupen AG einen weiteren Innovationspartner in seinen Reihen. Schleupen ist ein bundesweit an fünf Standorten vertretenes IT-Unternehmen mit Fokus auf die deutsche Energie- und Wasserwirtschaft. Es begleitet Versorgungsunternehmen mit individuell angepassten Softwarelösungen sowie

umfassenden IT-Dienstleistungen durch die Energiewende. Dabei stellt es u.a. eine durchgängige Komplettlösung von der Energielogistik über das Billing bis hin zu den betriebswirtschaftlichen Anwendungen zur Verfügung.

Dr. Volker Kruschinski, Vorstandsvorsitzender der Schleupen AG, freut sich ebenfalls über die Partnerschaft: „Der Kontakt war über die Transparenzinitiative Abrechnungssysteme ja schon länger vorhanden. Die vielen Aktivitäten des BEMD, auch während der Coronakrise, haben uns nun vollständig überzeugt, ein Teil des größten deutschen Netzwerks von Energiemarktdienstleistern zu werden.“

Im BEMD wird Schleupen durch Frau Martina Nawrocki und Herr Jörg Neddermann vertreten. Weitere Informationen erhalten Sie in dem Unternehmensprofil am Ende dieses Newsletters.

↑ [nach oben](#)

Dritte Kurzbefragung zur E-World 2021 in Vorbereitung

Nach den erfolgreichen Durchführungen im Oktober und November letzten Jahres bereitet der BEMD aktuell die dritte Kurzbefragung zur E-World 2021 vor. Für die Ende dieses Monats geplante Kurzbefragung haben auch die edna und der VKU ihre Teilnahme angekündigt, sodass die Umfrage einen großen Kreis von Unternehmen in der Energiewirtschaft ansprechen wird.

Wie auch bei den letzten Durchführungen fokussiert sich die Kurzbefragung auf die Pläne der Unternehmen hinsichtlich eines Besuches der E-World im Mai 2021. Zudem werden weitere Fragen aufgenommen, u.a. bezüglich der erwarteten Kontakte und Kundenbesuche auf der Messe.

Die Ergebnisse werden anschließend in einem Webforum vorgestellt, welches voraussichtlich am 01.02.2021 um 17:00 Uhr stattfinden wird. Sie werden zu der Kurzbefragung und dem Webforum in den kommenden Tagen noch eine Einladung von der [Geschäftsstelle](#) mit weiteren Informationen erhalten.

↑ [nach oben](#)

BEMD reicht Stellungnahme zum Entwurf für das SteuVerG beim BMWi ein

Im Rahmen der Mitarbeit des Verbandes in der Arbeitsgruppe Intelligente Netze und Zähler (AG INuZ) des BMWi wurde der BEMD mit den anderen Teilnehmern der Arbeitsgruppe um eine Stellungnahme zum Referentenentwurf des Gesetzes zur zügigen und sicheren Integration steuerbarer Verbrauchseinrichtungen in die Elektrizitätsverteilernetze (SteuVerG) gebeten. Nach Abstimmung mit dem Vorstand und der Arbeitsgruppe Digitale Mehrwertdienste sendet der BEMD heute fristgerecht die Stellungnahme an das BMWi.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die [Geschäftsstelle](#).

↑ [nach oben](#)

Neues aus dem BEMD – Arbeitsgruppen

BEMD Standardleistungsverzeichnis 2.0 wird finalisiert

Die Arbeitsgruppe SLV arbeitet derzeit an der Finalisierung des Standardleistungsverzeichnisses 2.0. Neben letzten Ergänzungen wird derzeit noch die Qualitätssicherung des Dokumentes durchgeführt, bevor es veröffentlicht und als Grundlage für die Transparenzinitiative Abrechnungssysteme an die Arbeitsgruppe IT-Lösungen: Meter to Cash übergeben wird.

Als nächster Schritt wird nun das Webtool zum SLV erstellt, welches als eine Neuerung gegenüber der Vorgängerversion u.a. die Sicht auf „Non-core-Services“ sowie die interaktive Verknüpfung der Schnittstellen zwischen den einzelnen Prozessen des Verzeichnisses aufweist und das „Big Picture“ mit aufnimmt. Zudem wird das SLV nach Vollendung im BEMD Newsletter, Rundmails und einer Pressemeldung vorgestellt und beworben. Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet heute statt.

Wer Interesse an dem Sponsoring (Unterstützung durch...) des Webtools des Standardleistungsverzeichnis 2.0 hat oder weitere Informationen zu der Arbeitsgruppe erhalten möchte, meldet sich bitte bei der [Geschäftsstelle](#).

↑ [nach oben](#)

AG Digitale Mehrwertdienste konkretisiert Maßnahmen zum Schwerpunkt EED-Umsetzung + Exklusivrecht

Am 01.01.2021 hat der erste Regeltermin der Arbeitsgruppe Digitale Mehrwertdienste stattgefunden. Dabei wurde Frau Morlath (Aareon Deutschland GmbH) zur Leitung der AG ernannt, Herr Grau (GISA GmbH) zur stellvertretenden Leitung.

Des Weiteren hat die Arbeitsgruppe die Inhalte für den (wie Ende 2020 in der AG abgestimmten) ersten Schwerpunkt dieses Jahres – EED-Umsetzung + Exklusivrecht – definiert. Als geplante Maßnahme soll hier ein Zielbild EMDL in der Wohnungswirtschaft erstellt werden, für das im ersten Zwischenschritt die Auswirkungen des EED auf EMDL erarbeitet werden. Zur Ausarbeitung der Grundstruktur des Zielbilds wurde ein „Zwischentermin“ am 21.01.2021 festgelegt.

Zudem wurden auf der Sitzung aktuelle Beiträge des BEMD zu den Arbeitsgruppen Intelligente Netze und Zähler (AG INuZ) und Gateway-Standardisierung (AG GwS) des BMWi besprochen. Für die AG INuZ wurde die Kommentierung des Entwurfs für das SteuVerG abgestimmt (s.o.). Im Rahmen der AG GwS hat das BMWi angekündigt, weiterer Detailerläuterungen im BMWi/BSI Roadmap-Prozess über das Stufenmodell dokument 2.0 hinaus durchführen zu wollen. Der BEMD wird hier eine Unterstützung in Bezug auf das Thema Energiemarktdienstleistungen anbieten.

Der nächste Regeltermin der Arbeitsgruppe findet am 04.02.2021 statt. Wenn auch Sie an der Arbeitsgruppe teilnehmen wollen, teilen Sie dies bitte der [Geschäftsstelle](#) mit.

↑ [nach oben](#)

AG E-World organisiert Kurzbefragung, Webforum und Feedback

Die Arbeitsgruppe E-World hat sich am 13.01.2021 zu ihrer zweiten Sitzung zusammengefunden. Dabei wurde insbesondere die Durchführung der dritten Kurzbefragung zur E-World 2021 geplant (vgl. [hier](#)). Das Webforum ist für den 1. Februar 2021 geplant. Des Weiteren hat sich die Arbeitsgruppe über die (für dieses Jahr neuen) digitalen Angebote der Messe ausgetauscht und Verbesserungsvorschläge formuliert, die nun an die Veranstalter der E-World weitergegeben werden.

Wenn Sie Ihre Meinungen, Erfahrungen oder Positionen mitteilen oder in die Arbeitsgruppe einfließen lassen wollen, können Sie gerne mit der [Geschäftsstelle](#) Kontakt aufnehmen.

↑ [nach oben](#)

AG IT M2C stimmt weiteres Vorgehen zur Erhebung der 3. Transparenzinitiative ab

Kurz vor Weihnachten hat die zweite Sitzung der AG IT M2C im Rahmen der dritten Runde der Transparenzinitiative Abrechnungssysteme stattgefunden. Dabei hat sich die Arbeitsgruppe über den Fokus der Erhebung weiter abgestimmt und Zeitplan und Aufgabenverteilung zur Anpassung des Kriterienkatalogs festgelegt. Zudem wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe SLV 2.0, inklusive des neu erstellen „Big Picture“, vorgestellt, welche als Grundlage für die Erhebung genutzt werden.

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe ist am 04.02.2021 geplant. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die [Geschäftsstelle](#).

[↑ nach oben](#)

Neues aus dem Markt

EEG-Novelle: Bundestag stimmt für mehr Mieter- und Solarstrom

17.12.2020 | [Heise](#)

Nach einer hitzigen Debatte hat der Bundestag am Donnerstag den Regierungsentwurf für eine Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) mit Änderungen auf 320 Seiten verabschiedet. Mit der Initiative sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass der gesamte in Deutschland erzeugte und verbrauchte Strom vor dem Jahr 2050 treibhausgasneutral wird. Der Ausstoß von CO₂ und anderen Klimagasen des Energiesektors soll bis dahin also netto auf null sinken.

Für das Vorhaben stimmten die Regierungsfractionen von CDU/CSU und SPD. Die Opposition war geschlossen dagegen. Damit durch erneuerbare Energien im Jahr 2030 65 Prozent des deutschen Stromverbrauchs bereitgestellt werden können, sollen mit dem überarbeiteten EEG die Weichen gestellt werden. Das Parlament legt daher jährliche Ausschreibungsmengen für Wind an Land zwischen 2,9 und 5,8 Gigawatt (GW), für Photovoltaik zwischen 1,9 bis 2 GW und für Biomasse in Höhe von 500 Megawatt fest. Hinzukommen Solar- und Biomasse-Anlagen in der Festvergütung.

Die installierte Leistung bei Wind an Land soll sich von heute 54 GW auf 71 GW bis 2030 erhöhen, die von Photovoltaik (PV) parallel von 52 auf 100 GW. Die EU hat im Rahmen des Green Deal aber gerade die Klimaziele erhöht, sodass die Vorgaben für Ökostrom bis 2030 nicht mehr reichen dürften. Eine Debatte darüber verschob die Koalition aber auf das erste Quartal 2021, da sich die EU-Vorgaben noch ändern könnten.

Das Problem von Ökostrom-Pionieren, dass die bisherige, auf 20 Jahre begrenzte EEG-Hilfe in wenigen Monaten ausläuft und alte Anlagen so zu Tausenden vom Netz gehen könnten, will der Bundestag angehen. Sie sollen "übergangsweise" die Möglichkeit erhalten, den Strom weiter über den Netzbetreiber zu verkaufen und den Marktwert abzüglich der Vermarktungskosten der Vermittler zu bekommen. Letztere reduzieren sich der Vorlage zufolge, wenn die Anlagen mit intelligenter Messtechnik wie Smart-Meter-Gateways ausgestattet werden.

Senkung der Förderkosten

Die Förderkosten für die Erneuerbaren will das Parlament senken. So sollen etwa Höchstwerte in Ausschreibungen angepasst und die "Flächenkulisse" für PV-Freiflächenanlagen ausgebaut werden. Schwarz-Rot hat hier noch nachjustiert. So soll der Verbrauch von selbst produziertem Solarstrom – etwa auf dem eigenen Haus – erleichtert werden. PV-Dachanlagen zwischen 300 und 750 kW können entweder an Ausschreibungen teilnehmen und keinen Eigenverbrauch machen oder eine Festvergütung in Anspruch nehmen und einen Teil ihres Stroms selbst verbrauchen. Im ersten Fall bekommen die Inhaber nur 50 Prozent ihrer erzeugten Strommenge bezahlt.

Künftig wird zudem der Eigenverbrauch von PV-Anlagen mit einer installierten Leistung von bis zu 30 kW im Umfang von 30 MWh von der EEG-Umlage befreit. Zunächst sollte die Schwelle laut der Bundesregierung bei 10 kW und 10 MWh liegen. Schwimmende Solarstromanlagen und die gleichzeitige Nutzung von Flächen für die landwirtschaftliche Pflanzenproduktion und Photovoltaik (Agri-PV) sollen in Innovationsausschreibungen erprobt werden können.

Auch für Anlagen auf Mietshäusern sind Vereinfachungen geplant. Solcher Mieterstrom, der in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Abnehmer produziert und nicht über die öffentlichen Netze geleitet wird, ist von der Gewerbesteuer befreit und soll jetzt auch bei ganzen Quartieren möglich sein. Maßgeblich ist nun, dass der erzeugte Strom im Viertel verbraucht wird – nicht mehr nur im unmittelbar betroffenen Haus. Gemeinden, bei denen Windkraftanlagen gebaut werden, können zudem einen größeren Anteil am Gewerbesteueraufkommen erhalten.

Smart-Meter-Pflicht bei Solaranlagen

Die Regierung wollte den Smart-Meter-Einbau verpflichtend machen, wenn Solarpanels mit einer Leistung von einem kW Strom erzeugen. Dieses Vorhaben hat Schwarz-Rot ausgesetzt. Das Bundeswirtschaftsministerium soll das weitere

Vorgehen zunächst prüfen und Anpassungen gegebenenfalls in einer Verordnung vornehmen. Derzeit liegt die Grenze bei sieben bis 100 kW. Die Übergangsfrist für eichrechtskonforme Messeinrichtungen wird um ein Jahr verlängert. Damit soll gewährleistet werden, dass vor allem mittelständige Firmen die Vorgaben einhalten können.

Seit Jahren zahlen hunderte Konzerne wie Bayer, Daimler, Evonik und Henkel keine EEG-Umlage auf Strom, den sie aus gekauften und teils fiktiven Kohlekraftwerks-Anteilen beziehen. Sie beziehen sich dabei auf das "Eigenstromprivileg". Es gilt eigentlich nur für Firmen, die sich über eigene Energiemeiler versorgen. Eine Reihe dieser fragwürdigen Modelle, bei denen es insgesamt um hunderte Millionen oder sogar Milliarden Minus auf dem EEG-Konto geht, sollte eigentlich vor Gericht landen. Mit der Reform gibt es nun eine Amnestie für die Sparfuchse.

↑ [nach oben](#)

Smart-Meter-Quoten werden verfehlt

21.12.2020 | [energate messenger](#)

Österreich liegt beim Smart-Meter-Rollout weit hinter den Erwartungen zurück. Laut Vorgaben des Klimaschutzministeriums sollten bis Jahresende 80 Prozent aller Stromzähler digital sein, tatsächlich werden es laut Plänen der Netzbetreiber nur 31 Prozent sein. Die Regulierungsbehörde E-Control verweist in ihrem aktuellen Monitoringbericht auf große Verzögerungen bei den Zeitplänen. Dabei sei die Coronakrise in den Daten noch gar nicht berücksichtigt worden, betont der Regulierer. E-Control-Vorstand Andreas Eigenbauer rechnet damit, dass die Rollout-Quote bis Ende 2020 sogar noch niedriger ausfällt als von den Netzbetreibern prognostiziert. Pandemiebedingt verzögerten sich die Lieferketten und Installationsarbeiten vor Ort.

Kleine Betreiber oft schneller

Netzbetreiber klagten zudem über technische Probleme, erhöhte Datenschutz- und Sicherheitsanforderungen sowie aufwändige Vergabeverfahren - was ebenfalls zu Verzögerungen führe. Der Großteil von ihnen werde auch die vom Klimaschutzministerium vorgegebene Quote von 95 Prozent bis 2022 nicht erreichen, erwartet die E-Control. Die Netzbetreiber selbst rechnen für das Jahr 2022 mit einer Rollout-Quote von 75 Prozent, bis Ende 2021 sollen es 53 Prozent sein.

Als positive Beispiele nennt die Regulierungsbehörde hingegen unter anderem die Stadtwerke Feldkirch mit 99 Prozent Rollout-Quote Ende 2019, die Netz Oberösterreich (92 %) oder auch die Stadtwerke Amstetten (78 %). Vor allem kleine Betreiber hätten die Installationen in ihrem Netzgebiet schon abschließen können. Die E-Control nahm auch die Kundenkommunikation der Netzbetreiber zum Einbau der Smart Meter unter die Lupe: Diese würde - bis auf wenige Ausnahmen - gut funktionieren. Die Webseiten der Betreiber böten konkrete Informationen, unter anderem zur Datenverwaltung.

Smart Meter für Bürgerenergiegemeinschaften "unerlässlich"

Kunden können darüber hinaus auch selbst aktiv werden und den Smart-Meter-Einbau anfordern. Der Netzbetreiber muss dann innerhalb von sechs Monaten die Installation eines intelligenten Messgeräts durchführen. Die meisten Anträge dazu kamen 2019 aus Wien (33 %), gefolgt von Kärnten (27 %) und Linz (21 %). Gerade bei erneuerbaren Energiegemeinschaften und Bürgerenergiegemeinschaften seien digitale Messgeräte zum Datenaustausch zwischen allen Marktteilnehmern unerlässlich, betonen die beiden E-Control-Vorstände Andreas Eigenbauer und Wolfgang Urbantschitsch. Sie appellieren daher an die Netzbetreiber, den Rollout rasch voranzutreiben.

↑ [nach oben](#)

Neues von den Mitgliedern

Arvato Systems erreicht AWS Well-Architected Status

05.01.2021 | arvato Systems perdata GmbH

Arvato Systems hat den Well-Architected Partner Status von Amazon Web Services (AWS) erreicht. Mit diesem Status erkennt AWS das Know-How und die Kompetenz von Arvato Systems an, bestehende IT-Workloads oder neue Anwendungen basierend auf den Best Practices und Richtlinien von AWS bereitzustellen.

Das Erreichen des AWS Well-Architected Partner-Status hebt Arvato Systems als AWS-Partner mit spezialisierten technischen Fähigkeiten und nachgewiesenen Kundenerfolg hervor. Insbesondere, wenn es darum geht zu identifizieren, ob Workloads von Kunden die fünf Säulen des AWS Well-Architected Framework erfüllen: Operational Excellence, Security, Reliability, Performance Efficiency und Cost Optimization. AWS Well-Architected Partner verfügen über die Fähigkeiten und das Know-how, um kritische Workloads zu identifizieren und Probleme in der AWS-Umgebung eines Kunden zu beheben. Um die Bezeichnung zu erhalten, müssen AWS-Partner über umfassendes AWS-Know-how verfügen und Lösungen nahtlos in AWS bereitstellen.

"Nachdem wir zuvor bereits zwei AWS-Kompetenzen erhalten haben, haben wir nun mit dem AWS Well-Architected Partner Status unsere für 2020 gesetzten Ziele erreicht. Damit sind wir unserem Ziel, 2021 AWS Premier Consulting Partner zu werden, einen Schritt näher gekommen", sagte Danny Quick, Leiter der AWS Business Group von Arvato Systems. "Unsere Spezialisten wurden speziell für Well-Architected Reviews von AWS zertifiziert und verfügen über das Know-how, um qualitativ hochwertige Lösungen zu entwickeln, Best Practices zu implementieren und Ihre AWS-Infrastrukturen zu verbessern."

AWS ermöglicht skalierbare, flexible und kostengünstige Lösungen von Start Ups bis hin zu globalen Unternehmen. Um die nahtlose Integration und Bereitstellung dieser Lösungen zu unterstützen, hat AWS das AWS Well-Architected Partner Program eingerichtet, um Kunden dabei zu unterstützen, AWS Consulting-Partner mit fundiertem Know-how bei der Optimierung von Workloads und der Minderung von Risiken in ihren Workloads zu identifizieren.

Als AWS Advanced Consulting Partner bietet Arvato Systems ein umfassendes Migrationsportfolio für die Migration zu AWS. Von der Roadmap bis zur Implementierung, von SAP-Workloads bis hin zu ganzen Rechenzentrumsinfrastrukturen: Arvato Systems AWS-zertifizierte Experten und Specialty-Owners können auf Erfahrungen aus mehreren AWS-spezifischen Projekten zurückgreifen. Mit einem strukturierten Ansatz steht Arvato Systems als zuverlässiger Migrationspartner auf Kundenseite und hilft, die Potenziale der Cloud zu entdecken.

Im Jahr 2020 erreichte Arvato Systems bereits die AWS DevOps Kompetenz und die AWS Migration Kompetenz.

[↑ nach oben](#)

Heino Feige verstärkt die Geschäftsführung des IT-Dienstleisters GISA

11.01.2021 | GISA GmbH

Mit Jahresbeginn wird der IT-Dienstleister GISA von zwei Geschäftsführern geleitet. Neben dem langjährigen CEO Michael Krüger ist Heino Feige (45) zum zweiten Geschäftsführer der GISA bestellt worden. Feige übernimmt in dieser Funktion die Verantwortung für die Bereiche Marketing, Vertrieb und Business Development sowie als COO für das operative Geschäft von GISA.

Der gelernte Kaufmann Heino Feige ist seit 2009 im Unternehmen in verschiedenen führenden Positionen tätig, zuletzt als Prokurist und Senior Vice President Sales. Vor seinem Engagement bei GISA war er mehr als 15 Jahre im Konzern Deutsche Telekom AG/T-Systems in unterschiedlichen Sparten und Segmenten der Vertriebsorganisation tätig, unter anderem als General Manager im Bereich Public Sector und Großkundenmanager im Segment Industrie. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagiert er sich ehrenamtlich als stellvertretender Vorstandsvorsitzender im Cluster IT Mitteldeutschland e. V. sowie in verschiedenen wirtschaftsnahen regionalen und überregionalen IT-Netzwerken.

[↑ nach oben](#)

IT-Dienstleister GISA und Audi sind startklar für netzdienliches Laden

14.01.2021 | GISA GmbH

Wenn viele Elektroautos zur gleichen Zeit laden, gehen in der Straße die Lichter aus – das ist eine Befürchtung, die Skeptiker der Elektromobilität als Zukunftsvision malen. Bei einem Modellversuch haben der IT-Dienstleister GISA und

Audi eine klare Antwort darauf gefunden: intelligentes und netzdienliches Laden entlastet das Stromnetz und kann damit helfen, die Akzeptanz für die Elektromobilität weiter zu steigern.

Das Szenario: In einem Straßenzug, der von einem Ortsnetz-Transformator versorgt wird, laden mehrere Elektroautos gleichzeitig mit hoher Leistung. Das sogenannte netzdienliche Laden soll einer Netzüberlastung mit einem intelligenten Management von Ladevorgängen entgegenwirken und diese vermeiden. Dabei wird eine sichere Kommunikation zwischen Elektroauto, Ladeinfrastruktur und Netzbetreiber aufgebaut. Letzterer kann im Notfall einzelne Ladevorgänge gezielt beeinflussen.

Diese Theorie wurde durch das Projekt in die Praxis überführt. Entwickeln wird sich dies zukünftig in ein zeitversetztes Laden unter Berücksichtigung des Abfahrtschwunges, des Energiebedarfs und der tatsächlichen Last bzw. Einspeisung der erneuerbaren Energien im Stromnetz. Somit gewinnen alle: Das E-Auto nutzt Standzeiten für das Vollladen mit einer dynamischen Anpassung der Ladeleistung und entlastet gleichzeitig das Stromnetz, ohne dabei die Mobilitätsbedürfnisse der Kunden einzuschränken. Möglich wird das durch neue Bausteine im Hausnetz für eine gemeinsame Sprache zwischen Haus, Elektroauto und Energienetz.

Der Stromanschluss wird digital: das SMGW

Die zentrale Komponente ist ein so genanntes Smart Meter Gateway (SMGW) – ein Gerät, das schon heute Pflicht ist, wenn der Stromverbrauch des Haushalts im Jahr über 6.000 kWh liegt. Das im Test von der EMH metering GmbH & Co KG bereitgestellte SMGW stellt eine Datenverbindung zwischen Haus und Netzbetreiber her. Diese Kommunikationsverbindung als Grundlage einer sicheren Steuerung unterliegt strengsten regulatorischen Anforderungen, welche durch GISA erfüllt werden. Gesteuert wurde der Ladevorgang über das innovative Robotron-System IoTHub4Utilities, welches u. a. mit Leitstellen von Netzbetreibern verknüpft werden kann und bei GISA in einem hochverfügbaren, zertifizierten und sicheren Rechenzentrum in Deutschland verortet ist.

Im Versuchsaufbau leitete ein separat verbautes Steuermodul mit der Software der KEO GmbH die notwendigen Informationen und Steuersignale vom SMGW kommend, direkt an das Ladesystem connect von Audi weiter. Mit der Implementierung der EEBUS Schnittstelle, welche gerade in das FNN und VDE Vorschriftenwerk aufgenommen wird, stellen GISA und Robotron ihren Kunden eine technische Umsetzung der gerade veröffentlichten Novellierung des §14a (Referentenentwurf Steuerbare-Verbrauchseinrichtungen-Gesetz (SteuVerG)) zur Verfügung.

Ausblick: Individuelles Lademanagement für jedes Auto

Mittelfristig wird es die neue Vernetzungstechnik erlauben, die Ladeleistung und den Ladezeitpunkt und die Ladedauer für jedes Auto zu beeinflussen. Zusätzlich könnten sich reizvolle Perspektiven eröffnen: Ein Kunde, der sein Auto auch am Arbeitsplatz laden kann, könnte beispielsweise beim Laden zuhause gewisse Einschränkungen akzeptieren. Im Gegenzug bekäme er den Strom von seinem Lieferanten besonders günstig oder klimafreundlich.

[↑ nach oben](#)

CONSILIO wird strategischer SAP S/4HANA-Transformations-Partner der NATUVION

05.01.2021 | Natuvion GmbH

Natuvion gibt die Partnerschaft mit dem Beratungsunternehmen CONSILIO bekannt. Durch die Zusammenarbeit erweitert sich das Dienstleistungsportfolio der CONSILIO um die technische Plattformtransformation. Natuvion gewinnt einen Partner mit umfassender Transformationserfahrung.

Bei Transformations- und Migrationsprojekten sind die Berater der CONSILIO alte Hasen. Mit Natuvion sichern sie sich jetzt zusätzlich eine intelligente Transformationssoftware. Natuvions Data Conversion Server (DCS) unterstützt einen äußerst flexiblen und automatisierten Wechsel auf SAP S/4HANA. Der DCS ermöglicht dabei die Nutzung aller Innovationen in SAP S/4HANA bei gleichzeitiger selektiver Nutzung historischer Daten und Prozesse.

Natuvions bewährter ALLFIELD Migrationsansatz basiert auf der SAP S/4HANA Selective Data Transition. Natuvion ist eines von nur 4 weltweiten Mitgliedern des exklusiven SAP Selective Data Transition Engagement. Kunden profitieren von einer Bündelung gemeinsamer Erfahrungen, die auf Basis erprobter Standards, bewährter Methoden und Prozesse gesammelt werden.

Ein entscheidender Vorteil eines hybriden Transformations-Ansatzes besteht in der starken Reduzierung des Change-Managements und dem damit verbundenen Einfluss auf die operative Organisation. Bei der Neuinstallation (Greenfield-Ansatz) als auch bei der Konvertierung (Brownfield-Ansatz) sind vorbereitende Aktivitäten in den

jeweiligen Systemlandschaften durchzuführen und produktiv zu setzen. Im Rahmen der Selective Data Transition, können die erforderlichen Aktivitäten in einer System-Shell vorbereitet, umgesetzt und gleichzeitig produktiv gesetzt werden. Dabei lässt sich, mit Hilfe der Natuvion Cutover App, die Downtime beim Go-live auf ein Minimum reduzieren. Sie unterstützt die Planung, Optimierung und das Monitoring von komplexen verteilten Prozessen bei der Projektausführung in Echtzeit. Die Cutover App wurde gemeinsam mit SAP für die Umsetzung von Projekten mit dem Data Conversion Server auf Basis von SAP S/4HANA Selective Data Transition entwickelt.

„Wir bieten unseren Kunden Lösungen, die sie schnell, kostengünstig und anwender- freundlich zum gewünschten Ziel bringen. Durch die Partnerschaften, mit der Natuvion, gelingt uns dies einfach noch besser“, erläutert Jürgen Löhle, Geschäftsführer und Gründer der CONSILIO GmbH. „Mit der CONSILIO haben wir einen extrem erfahrenen Transformationsexperten für unsere Kundenprojekte gewonnen.“ freut sich Patric Dahse.

↑ [nach oben](#)

CONSILIO wird strategischer SAP S/4HANA-Transformations-Partner der NATUVION

14.01.2021 | regiocom SE

Das Service-Unternehmen regiocom expandiert und eröffnet einen weiteren Standort in Sachsen-Anhalt. In Gardelegen siedelt die Firmtochter regiocom Netzdienste ein neues Energie-Projekt für bis zu 50 Mitarbeiter an.

„Wir lagern unser Projekt „Leeranlagenrecherche“ nach Gardelegen aus und wollen dort mit dem Thema wachsen“, erklärten die beiden Geschäftsführer Franka Simon-Host und Hans-Ulrich Stark auf einer Pressekonferenz. Hintergrund ist die Nachfrage unserer Auftraggeber aus der Energiewirtschaft nach Unterstützung.“ Die Leeranlagenrecherche bedient die Anforderung des Energiesektors nach der korrekten Zuordnung von Strom- und Gaszählern. Für diesen Service bildet regiocom Netzdienste die neuen Mitarbeiter vor Ort aus und bietet unbefristete Arbeitsverträge in Voll- und Teilzeit.

Im Rahmen eines Pressegesprächs sagte Bürgermeisterin Mandy Schumacher: „Die Ansiedelung der regiocom ist ein toller weiterer Schritt in Richtung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt. Das Interesse des Unternehmens zeigt, dass wir als Stadt interessant und ein guter Partner für die Wirtschaft sind.“

Geschäftsführer Hans-Ulrich Stark lobte die Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung und die Bürgermeisterin: „Dank der schnellen, unkomplizierten Unterstützung sind wir sehr schnell vorangekommen und fühlen uns in Gardelegen als Investoren sehr willkommen. Mit dem neuen Projekt in Gardelegen wollen wir die Entwicklung der Region unterstützen und auch unsere Präsenz in der Altmark verstärken.“

Zum 1. Februar wird die Niederlassung in der Letzlinger Landstrasse 8 in Gardelegen offiziell eröffnet. Einen ersten Bewerbungstag hat es bereits Mitte Januar im Rathaus gegeben. Ende Januar startet regiocom Netzdienste dann mit Unterstützung der Stadtverwaltung und des Job-Centers eine Joboffensive.

regiocom Netzdienste gilt als Service-Spezialist für Netzbetreiber mit einer hohen Expertise in Logistik für Massenprozesse in der Energiewirtschaft. Zurzeit laufen beispielsweise viele wichtige Projekte der L-Gas/H-Gas-Umstellung in Deutschland bei regiocom Netzdienste.

Gardelegen ist der fünfte Standort der Magdeburger regiocom-Gruppe in Sachsen-Anhalt. Das Unternehmen war 1996 als Drei-Mann-Start up in Barleben bei Magdeburg gegründet worden. Heute ist die Gruppe mit 5.500 Mitarbeitern an über 20 Standorten der größte inhabergeführte Service-Provider in Deutschland.

↑ [nach oben](#)

Eine Million Kubikmeter weniger Trinkwasser aus Panzenberg

11.01.2021 | swb Vertrieb Bremen GmbH

Der Bremer Energie- und Wasserversorger swb bezieht jährlich eine Million Kubikmeter Trinkwasser weniger aus dem Wasserwerk Panzenberg des Trinkwasserverbands Verden (TVV). Die Zusage gilt seit dem 1. Januar 2021. Das

Wasserwerk Panzenberg liefert somit jährlich noch rund sieben Millionen Kubikmeter Trinkwasser nach Bremen.

„Unser Trinkwasserbezug aus Panzenberg steht ökologisch wie auch politisch immer wieder in der Kritik“, sagt swb-Vorstand Olaf Hermes. „Um diese Situation zu entlasten, leisten wir als Partner mit der Reduzierung unseren derzeit maximal möglichen Beitrag.“ Die nun reduzierte Menge wird durch Reservekapazitäten eines anderen Vorlieferanten ersetzt.

Die Hansestadt bleibt mangels alternativer Bezugsquellen für Trinkwasser auf die Lieferung aus Niedersachsen, insbesondere vom Wasserwerk Panzenberg angewiesen. Langfristiges Ziel von swb ist es auch durch eigene Investitionen weitere Bezugsquellen in der Region zu erschließen. Dies stellt eine Herausforderung dar, weil der Zugriff auf Grundwasserressourcen sowohl rechtlich als auch tatsächlich immer stärker begrenzt wird. Ziel ist es, Versorgungssicherheit und Ökologie bei der Wasserbeschaffung für Bremen dauerhaft in Einklang zu halten.

Für den TVV begrüßen Vorstandsvorsteher Harald Hesse und Geschäftsführer Stefan Hamann die Zusage aus Bremen, mit der eine frühere Ankündigung nun umgesetzt wird. „Die Gespräche mit unserem langjährigen Vertragspartner sind vertrauensvoll und konstruktiv geführt worden“, stellen beide fest. Ab dem Jahr 2021 wird die Fördermenge beim Wasserwerk Panzenberg planmäßig eine obere Grenze von 8,825 Millionen Kubikmeter im Jahr einhalten können. Dies ist exakt die Menge, die der Trinkwasserverband beim Landkreis Verden neu zur Bewilligung beantragt hat. Bislang wurden jährlich auf der Basis einer vorläufigen Erlaubnis bis zu zehn Millionen Kubikmeter im Jahr gefördert. „Trotz der Veränderung ist die Versorgungssicherheit im Verbandsgebiet gewährleistet“, so Hesse.

↑ [nach oben](#)

Bildungsinitiative von swb: Fördermöglichkeiten und digitale Bildungsangebote

12.01.2021 | swb Vertrieb Bremen GmbH

Das Schulleben ist momentan stark verändert und geprägt von Covid-19: Digitalisierung und Abstand bestimmen den Lernalltag. Trotzdem – oder besser gerade deshalb – stellt die Bildungsinitiative von swb wieder Fördergelder für kreative Bildungsideen bereit, in deren Fokus vor allem soziale und kulturelle Projekte stehen sollen. Mit Blick auf die letzten zehn Monate hat das aktive Miteinander neue Rahmenbedingungen und damit einen neuen Stellenwert bekommen. Mehr denn je gilt es daher, vor allem junge Menschen in dieser Hinsicht zu fördern.

↑ [nach oben](#)

Wilken Software Group stellt sich ganz neu auf

13.01.2021 | Wilken PRO GmbH

Nachdem sich die Wilken Software Group vor zwei Jahren im Rahmen des damaligen ProjectOne konsolidiert und die Branchenfokussierung ausgebaut hatte, wurde jetzt mit ProjectTwo ein umfassender Veränderungsprozess eingeleitet. In dessen Rahmen wurde zum Jahreswechsel auch die Unternehmensführung neu aufgestellt und zum 1. Januar 2021 die folgenden Geschäftsführer der Wilken GmbH berufen: CEO der Gruppe ist Dominik Schwärzel (33), bislang in der Geschäftsführung für Vertrieb und Beratung verantwortlich. CTO wird Jörn Struck (45), der zuvor als Geschäftsführer der Wilken Entire GmbH für die Entwicklung der neuen Softwaregeneration Wilken P/5 verantwortlich war. Die Aufgabe als CFO übernimmt schließlich Oliver Couvigny (51).

Er war zuvor bei der Axians Infoma GmbH, einem Anbieter für kommunale Softwarelösungen, lange Jahre als Geschäftsführer tätig. Folkert Wilken kann sich nun voll und ganz auf seine Rolle als Gesellschafter der Wilken Gruppe konzentrieren und deren strategische Weiterentwicklung vorantreiben. „Im Rahmen unseres ProjectTwo haben wir in den vergangenen Monaten die wesentlichen Strukturen, Abläufe und Arbeitsweisen genau unter die Lupe genommen. Ziel war es, das Unternehmen zum einen in Gänze auf die kommenden Herausforderungen der Digitalisierung auszurichten. Zum anderen ging es darum, die Kundenorientierung in allen Bereichen besser zu verankern“, erläutert Dominik Schwärzel die Kernziele des eingeleiteten Veränderungsprozesses. Dabei wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wo immer möglich in das Projekt einbezogen. „Nur wer Teil der Veränderung ist, kann die Ergebnisse später auch leben, deswegen haben wir ganz bewusst nicht ausschließlich auf externe Unterstützung gesetzt, sondern die Kolleginnen und Kollegen an allen Standorten am Prozess beteiligt“, so Schwärzel weiter. Die Mitarbeiter sollen künftig auch in die Weiterentwicklung des Unternehmens eingebunden werden. So will Wilken seine Attraktivität als

Anbieter und Arbeitgeber stärken. Die Umsetzung der erarbeiteten Projektschritte starteten bereits im Dezember 2020 und sollen zu großen Teilen in den ersten beiden Quartalen dieses Jahrs erfolgreich realisiert werden.

Klares strategisches Ziel der Wilken Software Group bleibt auch in den kommenden Jahren die erfolgreiche Transformation der hauseigenen Produktlinien auf die neue Technologieplattform Wilken P/5. „Damit lösen wir uns endgültig vom starren Korsett der klassischen datenzentrischen Softwarelösungen. Mit P/5 unterstützen wir künftig prozessorientiert alle Abläufe im und über das Unternehmen hinaus. Damit liefern wir unseren Kunden die Basis für die digitale Transformation“, fasst der neue CTO Jörn Struck zusammen.

Mit der Reorganisation des Unternehmens wird die Branchenfokussierung der Wilken Software Group weiter geschärft. Dazu wurde das bestehende Business Unit-Modell ausgebaut und ein neues Management Board implementiert. „Damit haben wir nun ein breites Team mit Führungsverantwortung aufgestellt, dass die Kundenfokussierung und auch die marktgerechte Weiterentwicklung der einzelnen Branchenlösungen vorantreiben soll. Gemeinsame Aufgabe bleibt die Vernetzung der unterschiedlichen Zielbranchen, denn vielfach lassen sich Lösungen, die für eine Branche entwickelt wurden, auch an die Bedürfnisse einer anderen anpassen“, erklärt der neue CFO Oliver Couvigny.

Ein großes Dankeschön gilt vor allem Peter Heinz, der gesundheitsbedingt aus der Geschäftsführung ausgeschieden ist. Er hatte seit 1997 die Wilken Unternehmensgruppe sowohl in ihrem Wachstum als auch mit dem erfolgreichen Ausbau des zweitgrößten Standorts in Greven maßgeblich mitgeprägt.

↑ [nach oben](#)

Auszeichnung von Verbraucherportal

13.01.2021 | WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Das unabhängige Internet-Portal www.energieverbraucherportal.de hat die WSW Energie & Wasser AG als TOP-Lokalversorger 2021 in den Bereichen Strom, Gas und Wärme ausgezeichnet. Bei der Bewertung spielt nicht nur das Preis-Leistungs-Verhältnis der Versorgungstarife eine Rolle, sondern auch Umweltengagement, regionales Engagement und Servicequalität der Anbieter. Das Energieverbraucherportal zeichnet seit 2008 jährlich alle Lokalversorger mit herausragenden, verbraucherfreundlichen Angeboten und Leistungen aus. "Für die Verbraucher dient die Auszeichnung TOP-Lokalversorger als weitere wichtige Orientierung im Tarif-Dschungel. An ihr erkennt man einen Versorger, der Verantwortung bei der Versorgung der Gesellschaft übernimmt und diese aktiv mitgestaltet", heißt es auf der Website des Portals. Die WSW wurden schon mehrfach als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet, zuletzt 2020.

↑ [nach oben](#)

Ihre Neuigkeiten im BEMD-Newsletter

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle aktuelle Informationen über unsere Mitgliedsunternehmen. Senden Sie diese bitte bis zum 11. des jeweiligen Monats an presse@bemd.de.

Termine und Veranstaltungen

01. Februar 2021

[3. BEMD-Webforum E-world 2021](#)

18. März 2021

[25. Ordentliche Mitgliederversammlung \(als Webkonferenz\)](#)

Herbst 2021 (tbd)

[5. BEMD Jahreskongress](#)

[↑ nach oben](#)

Vorstellung der BEMD-Mitglieder

Schleupen AG

Geschäftsführung/ Vorsitzender

- Dr. Volker Kruschinski (Vorstandsvorsitzender)
- Dr. Ekkehard Rosien (Vorstand)

Kontaktdaten des Unternehmens
(Anschrift, Telefonnummer, Fax,
E-Mail)

Richard-Löchel-Straße 7
47441 Moers

Tel.: +49 (0) 2841_912-0
E-Mail: info@schleupen.de

Website www.schleupen.de

Gründungsjahr 1970

Umsatz (2019) 64,8 Mio.€

Mitarbeiter 460

Vertriebsgebiet Deutschland

Standorte

- Ettlingen (Hauptsitz)
- Moers
- Dresden
- Wunstorf
- Altenbeken

Zielkunden Versorgungsunternehmen

Kernkompetenz Softwareentwicklung/ IT-Lösungen für die Energie- und Wasserwirtschaft

BEMD-Ansprechpartner und
Kontaktdaten (Telefonnummer, E-
Mail)

Jörg Neddermann, Direktor
Tel.: +49 2841 912 0
E-Mail: joerg.neddermann@schleupen.de

Martina Nawrocki, Bereichsleiterin Marketing-Kommunikation
Tel.: +49 2841 912 1410
E-Mail: martina.nawrocki@schleupen.de

[↑ nach oben](#)

BEMD [Geschäftsstelle](#)
Parkstraße 123
28209 Bremen

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge beizusteuern. Zudem freuen wir uns auf Ihre Anregungen und Fragen zum BEMD-Newsletter. Bitte senden Sie Ihr

Tel.: 0421 / 34 66 857-1
Fax: 0421 / 34 66 857-3

info@bemd.de
www.bemd.de

Feedback an presse@bemd.de. Empfehlen Sie den
Newsletter auch gerne weiter.

[Newsletter abbestellen](#)